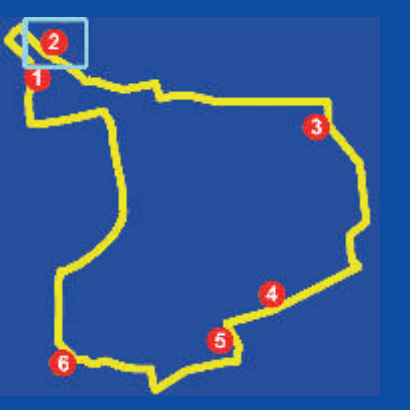


# Das Rückgrat des Dorfes

## Heylstraße mit Schmiede-Alte Schule-Backhaus-ZunftHaus Saust



In der Ortsmitte von Hailer sind noch viele historische Gebäude erhalten, die das Dorfleben einst prägten. Im Mittelpunkt steht dabei die Heylstraße, die früher die Hauptverkehrsroute war.

### Backhaus

Das Ensemble von Backhaus (rechts) und Ofen (links) entstand laut einer Inschrift im Jahre 1774. In der Backstube standen vier Tröge, so dass immer vier Familien gleichzeitig backen konnten.



Der in typischer Bauweise errichtete Ofen des Backhauses ist der kleine Bau links mit Kamin.



Vorbereitungen zum ersten Backhausfest 1979

Nachdem im Jahre 2001 das Backhausfest aufgrund fehlender Ressourcen bei den ausrichtenden Vereinen, ausfallen musste, gründete sich der „Backhausverein“ und richtet seitdem das Backhausfest aus.

### ZunftHaus Saust

Das Haus „Saust“, das als Gasthaus der Kinzigtaler Handwerkszünfte diente, soll 1543 auf den Fundamenten des ehemaligen Königshofes erbaut worden sein.

Während seiner Funktion als ZunftHaus hingen dort kunstvoll verzierte Schilder der einzelnen Zünfte. Die gräflich ysenburgische Herrschaft bestimmte, wer das Recht zum Betreiben der Wirtschaft erhielt. Im 17. Jahrhundert wurde fast ausschließlich Wein aus den Hailerer Weinbergen verkauft. Bier und Branntwein durfte der Wirt selbst brauen. 1709 wurde der Gemeindebrunnen vor dem Gasthaus mit den Insignien der Grafen von Ysenburg-Büdingen errichtet. Seit 1715 sind die Pächter des Gasthauses lückenlos bekannt.



Das historische Foto zeigt die Hofanlage des Hauses Saust.

Im Jahre 1923 endete der Wirtsbetrieb, da der Sohn des ysenburgischen Hofkuchs Friedrich Saust und seine Frau, die seit 1886 die Gastwirtschaft betrieben, aus gesundheitlichen Gründen den Wirtsbetrieb nicht fortführen konnten. Es ist heute noch eines der eindrucksvollsten Fachwerkhäuser von Hailer. Heute befindet sich dort die Kunstschule MALZEIT.“



Ansicht im Jahre 2012 und Kunsterausstellung im Innenhof während des Ostermarktes



### Alte Schule

Über die Anfangszeit der alten Hailerer Schule ist nur wenig bekannt. Im 18. und 19. Jahrhundert war sie in verschiedenen Gebäuden mit jeweils zwei Klassenräumen in der Heylstraße untergebracht.

Zwischen 1900 und 1944 ist diese Belegung für 120 bis 150 Schüler überliefert. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden wegen der neu hinzugekommenen Kinder der Heimatvertriebenen zwei Behelfsklassenräume angebaut sowie weitere zwei angemietet.

Schließlich wurde 1961 der Schulverband mit Meerholz gegründet und ab 1963 alle Kinder gemeinsam in der neuen Schule unterrichtet.



Die alte Schule im Jahre 2011



Foto aus dem Schulhof in den 1960er Jahren. Selten überliefert werden Dokumente zu den Sanitäreinrichtungen der Vergangenheit.



### Alte Schmiede

Die alte Schmiede in der Heylstrasse bestand schon vor dem 30-jährigen Krieg. Nach den Zerstörungen und Wirren dieses Krieges wurde die Schmiede 1664 wieder neu aufgebaut. Nach 1705 wirkte Kaspar Spieker als Hofschmied in Hailer, der für das gräflich ysenburgische Haus in Meerholz tätig war. Die nachfolgenden Generationen stellten um auf eine Schlosserei.

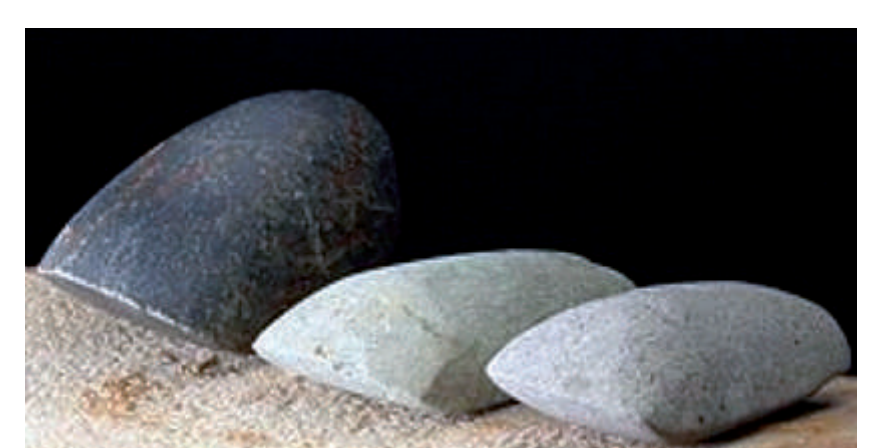


1744–1823 betrieb die Schmiede Johann Heinrich Paul als Hufschmied. 1820 kam der Schmied Michael Joseph Desch aus Burgjoß nach Hailer, dessen Sohn 1854 die Schmiede von dem Schmiedemeister Martin Klipfel aus Lieblos für 500 Gulden kaufte. Seit dieser Zeit befindet sich die Schmiede, bis heute, im Besitz der Familie Desch. Heute erhält und pflegt der

Enkel des letzten Schmiedemeisters, Thomas Desch, die Schmiede als private Museumsschmiede. Hier fertigt er als Hobby mit dem vom Großvater erworbenen Wissen Schmiedearbeiten, so dass noch immer der typische Geruch nach Feuer und Eisen in der Schmiede gegenwärtig ist.

### Archäologie

Auf Hailerer Gemarkung befanden sich mehrere jungsteinzeitliche Siedlungen (ca. 8.000-4.000 Jahre alt). Für diese ersten hier siedelnden Ackerbauern spielte auch das Handwerk eine zentrale Rolle bei der Herstellung von Werkzeug und Gebrauchsgegenständen. Wie der Name der Epoche sagt, war neben organischen Materialien Stein der wichtigste Werkstoff. Die in Hailer gefundenen Steinbeile wurden mittels Schleifen und Bohren in eine glatte und eine präzise Form gebracht. Quarzit wurde ebenso wie Schiefer verwendet.



Steinbeile aus der Gemarkung Hailer, ca. 6.000-2.000 v. Chr.



In the middle of Hailer a lot of historical buildings are still existing, characterizing village life in former times. The most important street is “Heylstraße”, once the main street. The bake house, with its pyramid shaped oven, dates from 1774. Until today it is still a central part of celebrations. The proof, that the house “Saust” was the inn of the guilds, dates from 1543. Until today it is one of the most impressive half-timbered houses of Hailer. From the 18th century until 1961 the elementary school was in this street. In this school two forms with up to 150 pupils were taught. Since 1820 the family Desch owns this smithy. Today the grandson of the last master smith, Thomas Desch, maintains the smithy as a private museum.

Au centre de Hailer se trouvent de nombreux bâtiments historiques bien conservés qui marqueraient la vie du village autrefois. Point central, la rue Heylstraße qui constituait par naguère l'axe de circulation principal. Le fournil, avec son four pyramidal construit en 1774, est aujourd'hui le point central autour duquel se déroulent les fêtes de village de Hailer. La maison «Saust» qui servait d'auberge à la corporation des artisans de la vallée de la Kinzig est occupée depuis 1543. Aujourd'hui encore, c'est l'une des maisons à colombages la plus impressionnante de Hailer. Dès le 18e siècle et jusqu'en 1961, l'école primaire se trouvait dans la rue Heylstraße. Jusqu'à 150 élèves répartis en deux classes y ont bénéficié d'un enseignement. Depuis 1820, la famille Desch en est propriétaire. Aujourd'hui, c'est le petit-fils du dernier forgeron, Thomas Desch, qui s'occupe et entretient la forge et l'a transformée en musée privé.